

Betreff: Musical "Papap Seele hat Schnupfen"

Datum: Fri, 5 Jan 2018 18:35:38 +0100

Von: Claudia Gliemann <claudia.gliemann@monterosa-verlag.de>

An: Claudia Gliemann <claudia.gliemann@monterosa-verlag.de>

Liebe Freunde des MONTEROSA Verlags,

viele von euch kennen mich schon länger, manche erst kurz und mache, die diese Mail lesen, kennen vielleicht nur mein Buch oder wissen noch gar nichts davon.

Vor sieben Jahren habe ich den **MONTEROSA Verlag** gegründet. Schon zu Beginn habe ich gemerkt, dass es nicht einfach sein wird. Ich habe alles Mögliche versucht, das kleine Alphabet durchgemacht und das große.

Vorher hatte ich vormittags in einer Firma gearbeitet, abends und am Wochenende übersetzt und samstags in einer Bäckerei gearbeitet. Drei Jobs waren viel. So habe ich zuerst in der Bäckerei gekündigt und dann nach und nach auch das Übersetzen aufgegeben. Der Job in der Firma hat gereicht. Dann kam 2009 die Wirtschaftskrise. Ich hatte die Bäckerei nicht mehr, das Übersetzen nicht und jetzt auch den Job in der Firma nicht mehr. Aus der Arbeitslosigkeit heraus habe ich 2010 dann den MONTEROSA Verlag gegründet, das hatte ich vorher schon länger überlegt. Zwei Jahre später musste ich mir zum ersten Mal eingestehen, dass ich etwas, das ich beruflich erreichen wollte, nicht geschafft hatte. Dass es einfach nicht ging, dass dieser Markt seine eigenen Gesetze hatte, die ich mit meinen Mitteln nur wenig beeinflussen konnte. Vorher hatte ich immer alles geschafft. Ich musste nur fleißig sein und hart arbeiten. Das reichte hier nicht. Dieser Moment war mein persönliches Waterloo.

Für einen Menschen, der sich vor allem über seinen Beruf, seine Arbeit und auch über das, was er tut und schafft, definiert hat, ist das schwierig. Plötzlich ist es weg und man fragt sich: **Wer bin ich noch? Was bleibt von mir übrig?** Und in diesem Moment, als alles von mir abfiel wie Zwiebelschalen, erst die Bäckerei, dann das Übersetzen, dann der Job in der Firma, dann der Verlag, da habe ich gemerkt: „**Es bleibt noch genug.**“ Dieser Moment war einer der wichtigsten in meinem Leben überhaupt.

Nun hieß es Abschied nehmen: Ein letztes Mal bin ich auf die Buchmesse nach Frankfurt gefahren und wollte mich von allen verabschieden, ich übersetzte keine Bücher mehr und wollte nun auch den Verlag aufgeben. Über 20 Jahre Buchmesse Frankfurt gingen zu Ende.

Ich ging zu allen, die ich kannte, und unterhielt mich mit denen, die mir wie jedes Jahr, zufällig in Halle 3.0. begegneten. Bis ich in Halle 3.0. am Stand eines befreundeten Verlegers ankam, der zu mir sagte: „Weißt du, Claudia, Aufgeben, das ist, wie wenn du einen Samen in die Erde steckst. Du hegst und pflegst ihn, gießt ihn, freust dich, wenn die Sonne scheint, die ersten Blätter sprießen ... und dann trittst du ihn mit deinem eigenen Absatz wieder in den Boden.“

Dieses Bild war so eindrücklich, dass ich noch einmal über die anderen Alphabete nachdachte, es gab ja noch das kyrillische, das chinesische.

Irgendwann fiel mir mein Buch "**Ohne Oma**" ein. Dieses Buch war eigentlich nur ein „Experiment“ gewesen, ob es funktioniert, und es war das Buch, das sich am meisten verkaufte und bei dem ich vor

allem merkte, dass ich Menschen berühren konnte. Irgendwann lag ich selbst mit einer Grippe im Bett und ich hatte die Idee zu „**Papas Seele hat Schnupfen**“.

Ich habe den Text im Bett ins Handy geschrieben und gleich an diverse Menschen geschickt. Und sie fanden es gut. So entwickelte ich die Idee weiter. Suchte und fand in **Nadia Faichney** eine tolle **Illustratorin** mit einem unglaublich schönen Stil, mit der man super arbeiten kann, und in **Susanne Ziems** eine **Buchgestalterin** mit Sinn für schlichte Eleganz und mit viel Geduld, fand in der **Deutschen Depressionsliga e.V. und der AOK** großartige Projektpartner und habe gleich zu Beginn gemerkt, dass dieses Buch anders ist. Es war, als hätten die Menschen nur darauf gewartet. Und so nahm die Geschichte ihren Lauf.

Wir erhielten zwei Preise und vier Auszeichnungen, unter anderem den **Publikumspreis der Frankfurter Buchmesse 2015** sowie den **DGPPN-Antistigma-Preis**. Und plötzlich hatte ich ein **Team**, mit dem ich zusammenarbeitete, mit dem ich Sachen angehen konnte, das genauso „**brannte**“ wie ich. Ich war nicht mehr alleine.

Und: **Was hätte ich alles nicht erlebt**, wen hätte ich alles nicht kennen gelernt und gesehen, was wäre nicht alles entstanden, wenn ich damals nach der Buchmesse aufgegeben hätte?! Aus „Papas Seele hat Schnupfen“ wurde eine **CD**, ein **Schulkonzept**, eine **Lesereise**, ein **Arbeitsheft**, und **2018 soll daraus ein Musical entstehen**. Ganz abgesehen vom dem, was diese ganzen Projekte in den Kindern und Menschen bewirkt haben. Manchmal bekomme ich Briefe und Rückmeldungen, und vor allem das, was ich sehe und höre, bestätigt mich darin, dass es gut ist, was ich tue und tun möchte.

Ich habe noch nie ein Musical gemacht, aber vor 2009 habe ich auch keine eigenen Texte geschrieben, keine Bücher verlegt, keine Lieder geschrieben, keine Lesereisen gemacht. Trotzdem ist ein Musical, das auf Tournee gehen soll, eine ganz andere Nummer. Dafür brauche ich viele Menschen, die es mittragen, die gemeinsam mit mir an dieses Projekt glauben und es auf ganz unterschiedliche Weisen unterstützen und mir helfen, weiterzugehen, auch wenn es schwierig wird, die es mit mir in die Welt hinaustragen. Und ich glaube, dass es genug von diesen Menschen gibt.

Die ersten Menschen, die das **Projekt mit mir entwickeln**, habe ich bereits:

- Dramaturg & Regisseur
- Bühnenbildner & Choreografin
- Kostümbildnerin
- zwei Schauspielern
- Technischer Leiter
- Finanzchef

Ich möchte gerne das Thema **heraus aus den Kliniken, den Vereinen und der vorgehaltenen Hand hinein in die Mitte der Gesellschaft** holen. Bei meinen Lesereisen begegnen mir immer wieder Menschen, die als Kind selbst Kinder psychisch kranker Eltern waren, und immer wieder merke ich und erzählen sie, dass nicht die Krankheit der Eltern das Schwierigste für sie war, sondern die Tatsache, dass sie nicht darüber reden durften, dass sie mit ihren Sorgen und Nöten alleine waren.

In Deutschland gibt es Schätzungen zufolge ca. 2-4 Millionen Kinder psychisch kranker Eltern. Mit „**Papas Seele hat Schnupfen - das Musical**“, möchte ich Kindern wie Erwachsenen, Eltern wie

Pädagogen und Fachleuten eine niederschwellige Möglichkeit geben, miteinander ins Gespräch zu kommen, sich auszutauschen, Gefühle wahrzunehmen und zu äußern, aber auch Betroffenen die Möglichkeit geben, anderen, die sie nicht verstehen, ihre Gefühle und Situation spürbar zu machen, ihnen zeigen zu können, wie es ihnen geht. Deshalb soll der Titel auch bleiben. Ich möchte, dass man genauso in „Papas Seele hat Schnupfen“ gehen kann wie in ein Mary Poppins oder Tarzan.

Bei meinen Lesungen in Schulen merke ich, wie aktuell das Thema ist. Ich würde das Musical gerne umsetzen, weil ich glaube, dass es gut wird, dass es hilft und auch, weil ich damit genau das machen kann, was mir am besten liegt: Ideen umsetzen, kreativ sein und damit etwas bewirken.

Und ich glaube, dass dieses Musical sehr viel bewirken kann, weil es nicht (nur) traurig und sachlich ist, sondern auch fröhlich und Mut machen soll. Die Menschen sollen, wie bei meinen Lesungen, mit einem Lächeln oder Lachen aus dem Saal gehen.

Mein Wunsch wäre es, dass das Musical auf Tournee geht und es **Veranstaltungen für Kinder am Vormittag (für Schulklassen)** gibt und **am Abend eine Abendveranstaltung**.

Und warum ich euch das schreibe?

So ein Projekt ist extrem aufwändig und komplex, inhaltlich, organisatorisch und finanziell. Es ist wesentlich umfangreicher als alles, was ich bisher gemacht habe. Deshalb gibt es in meinem Team auch einen technischen Leiter und einen Finanzchef und es werden sicherlich noch mehr Personen für die Projektplanung hinzukommen. Ich brauche **Unterstützung in ganz unterschiedlichen Bereichen**, vor allem brauche ich viele Menschen, die mit mir dieses Projekt auch **ideell** tragen.

Mit dieser Mail würde ich deshalb heute gerne ein **Experiment** starten. Bei Thomas Gottschalk hieß es immer: „Wetten, dass...“ Ich möchte das gerne etwas umformulieren in:

„Ich glaube, dass ich in den letzten 30 Jahren genug Menschen kennen gelernt habe, die mich kennen, mich schätzen, mir etwas zutrauen und das, was ich mache, gut finden und die vielleicht auch einen Bezug zu dem Thema haben.“

Um obiges Team zusammenzustellen habe ich fast zwei Jahre gebraucht. Erst, wenn ich das Team habe, kann ich mich um Sponsoren kümmern. Bis ich offizielle Sponsoren habe, wird es aber wieder einige Zeit dauern, und da ich das Team nun zusammen habe, würden wir auch gerne starten und nicht erst warten, bis ich Sponsoren gefunden habe. Deshalb wäre mein zweiter Satz:

„Ich glaube, dass wir es schaffen können, **bis Ende Januar ca. 10.000,— Euro** zusammenzubekommen, damit ich die ersten Aufträge vergeben kann. Insgesamt brauchen wir bis zur Aufführung ca. 70.000,— Euro.“

Zur **Premiere** sind wir im **November** nach **Berlin** eingeladen. Diese steht schon. Wir müssen nur noch den Weg dorthin schaffen.

Um dorthin zu kommen, wäre **meine Fragen an euch**, ob ihr euch vorstellen könntet:

- 1.) Uns mit einem Betrag zu unterstützen, damit wir mit dem Musical starten können. Bitte denkt nicht, dass eurer Beitrag zu klein wäre. Jeder Betrag hilft uns. Bitte beachtet dabei aber, dass es eine Schenkung wäre und ihr keinen Gegenwert bekommt. Ihr würdet das Projekt unterstützen, ohne etwas dafür zu bekommen, abgesehen von dem Wissen, dass ihr dazu beigetragen habt, dass es das Musical geben wird.
- 2.) Euch zu überlegen, an wen ihr diese Mail weiterleiten könntet. Vielleicht habt ihr ein großes Netzwerk, Menschen, die das Projekt gerne unterstützen, ihr arbeitet in einer Firma, die gerne unser Sponsor werden würde, etc.
- 3.) Wir brauchen noch Musicaldarsteller. Wenn ihr also jemanden kennt, gebt meine Kontaktdaten und diese Mail gerne weiter.
- 4.) Vielleicht habt ihr Kontakte zu Theatern, arbeitet in einem Verein und möchtet uns gerne zu euch in eure Stadt holen. Auch dann könnt ihr euch gerne bei mir melden. Wir freuen uns.
- 5.) Ihr arbeitet für Medien und könnt unseren Aufruf verbreiten oder darüber berichten.
- 6.) Vielleicht kennt Ihr Rotarier oder Lions Clubs, die das Projekt gerne unterstützen würden
- 7.) Habt Ideen für Stiftungen, die wir anschreiben könnten.

- 8.) und noch vieles mehr, woran ich jetzt noch gar nicht denke.

Für das Projekt habe ich ein **Projektkonto** eingerichtet, das nur diesem Projekt dient. Die IBAN dafür lautet: **DE43 6604 0018 0364 6593 01**.

Mehr über mich und das Projekt „Papas Seele hat Schnupfen“ findet ihr hier: <http://www.papas-seele-hat-schnupfen.de>

Ich bin gespannt, wie dieses Projekt ausgehen wird und freue mich, von euch / Ihnen zu hören und schon jetzt ein dickes und herzliches Dankeschön dafür, dass ihr euch die Zeit genommen habt, diese Mail bis hierher zu lesen und vielleicht darüber nachzudenken, in welcher Form ihr uns unterstützen könntet.

Herzliche Grüße

Eure

Claudia (Gliemann)

—

MONTEROSA Verlag
Pfinztalstraße 90
76227 Karlsruhe
Tel.: 0721748488990
www.monterosa-verlag.de